

KLEINE ERFAHRUNGEN MIT DEM EVANGELIUM

„Alles, was ihr von anderen erwartet, das tut auch für sie.“

Ich war gerade daran, das Haus zu putzen, als es an der Haustür läutete. Als ich öffnete, stand eine jüngere Frau vor mir, etwas nachlässig gekleidet und bat um eine Unterstützung. Alle Vorurteile fielen mir ein. Aber dann auch das Wort Jesu: „Alles, was ihr von anderen erwartet, das tut auch für sie.“ Du könntest diese Frau sein, dachte ich. Ich ließ die Frau ins Haus, bat sie, sich zu setzen, kochte ihre einen Kaffee, setzte ihr vor, was ich gerade da hatte, und aß mit ihr. Dabei unterhielten wir uns. Die Frau öffnete sich immer mehr und vertraute mir schließlich an: „Ich bin schwanger.“ Ich hörte nur zu. Am Schluss sagte ich ihr: „Heute habe ich eine neue Freundin gefunden.“ Und sie darauf: „Und ich habe den Mut gefunden, das Kind auszutragen.“

N. N.

„Sucht zuerst das Reich Gottes, alles andere wird euch hinzugegeben.“

Ich brauchte eine neue Hose. Ich beschloss, erst in den Gottesdienst zu gehen und dann in einen Supermarkt, der ein Sonderangebot für Hosen hatte. Direkt im Anschluss an den Gottesdienst wurde noch zur „Eucharistischen Anbetung“ eingeladen. Ich dachte an die Hose und mir kam die Sorge, dass alle schon verkauft sein könnten. Was war jetzt wichtiger: Die Anbetung oder die Hose? Natürlich die Anbetung! Und ich sagte zu Jesus: „Ich komme jetzt lieber zu Dir. Wenn Du willst, kannst Du dafür sorgen, dass noch eine passende Hose für mich bleibt.“ Als ich dann um die Mittagszeit in den Supermarkt kam, fand ich tatsächlich eine Hose, die mir genau passte. Ich war überzeugt: Die hatte Jesus für mich besorgt.

Maria Michaela

Ihre Erfahrungen mit dem Evangelium können Sie einsenden an:

P. Rainer ofm, Kloster Marienthal, 65366 Geisenheim, Tel.: 067 22 – 99 58 26

Email: marienthal@franziskaner.de; www.franziskaner-marienthal.de

Herausgeber: Pater Bernold Geyer ofm, Kloster Marienthal, 65366 Geisenheim

Layout und Druck: Buch und Kopierladen „St Angela“ Inh. Claudia Bauer

Der Marienbote

NEUES AUS DEM KLOSTER MARIENTHAL IM RHEINGAU



30. Ausgabe

November 2017

erscheint monatlich

Wir danken für eine Spende

NACHRICHTEN

Am 3. Oktober, unserem Franziskusfest, wurde unter Beteiligung von viel Volk unser neues Franziskusrelief von Abt P. Benedikt Müntnich feierlich eingeweiht, umrahmt von den Liedern des Gospelchors „Good News“ und eingeführt durch einen Sketch der Klostersteigwanderer Wolfgang und Anton und einer eindrücklichen Predigt von Peter Moussong.



Es lohnt sich, das Bild zu betrachten und darüber nachzudenken: Franziskus ahmt Jesus nach, der sich in Liebe dem gefallenem Menschen zuwendet und ihn aufrichtet. Über beiden die Strahlen des T, des Kreuzes: Beide durch das Kreuz zu einem neuen Leben erweckt, beide vom Kreuz gesegnet, beide vom Kreuz geführt. Vom Kreuz, das heißt – vom Gekreuzigten selbst.

Die „Ausstellung“ ist Tag und Nacht geöffnet. Eintritt frei!

GROÙE VORBILDER

Michael Pro (1891-1927)

Als das dritte von insgesamt 11 Geschwistern wird Michael in Mexiko geboren. Ein Jahr danach zieht der Vater – ein wohlhabender Bergwerksbesitzer – mit der Familie nach Mexiko-City.

Einige Erinnerungen aus der Kindheit des kleinen Michael, der sich zu einem unternehmungslustigen Lausbuben entwickelt: Als er von der Ermordung eines allseits beliebten Priesters hört, ruft er spontan aus: „Ich will auch für Christus sterben!“ Als er im Übermut das Puppenhaus seiner älteren Schwestern zerstört hatte, setzen ihm deren Tränen sehr zu und er baut es in mühevoller Arbeit und mit seinem ganzen Taschengeld neu auf. Als er von einem heftigen und schmerzhaften Fieber befallen wird, das monatelang dauert, trägt der Vater ihn auf den Armen vor ein Bild der Gottesmutter von Guadalupe und bittet: „Himmliche Mutter, gib mir mein Kind zurück.“ Und das Fieber verschwindet.

Als Michael acht Jahre alt ist, zieht die Familie in die Berge, wo der Vater ein Bergwerk leitet. Schöne Gegend, aber üble Zustände unter den Bergwerksarbeitern und ihren Familien: Armut und Trunksucht, Mord und Todschat. Michael sucht ihre Behausungen auf, fühlt und leidet mit ihnen: „Ich bin einer von euch.“

Zwei Jesuiten laden den Heranwachsenden ein, sie auf einer Missionsreise durch Mexiko zu begleiten. Der abenteuerlustige Michael schließt sich ihnen an. Als Michael knapp 20 ist, treten zwei Schwestern in ein Kloster ein. Er kommt nicht darüber hinweg: „Caramba, wie prächtig muss doch der Himmel sein, wenn man ihn so teuer erkaufen muss!“ Und er stellt sich von da an immer wieder die Frage: „Und du, was tust du eigentlich für Christus?“ Er tritt in den Jesuitenorden ein und wird mitten in der bittersten Kirchenverfolgung des 20. Jahrhunderts zum Priester geweiht. Der Vater verliert sein ganzes Vermögen und befindet sich auf der Flucht, die Mutter irrt mit den minderjährigen Kindern herum und kämpft ums Überleben.

Als Michael in seinem langen Talar in einem Arbeiterzug sitzt, erklären ihm die jungen Arbeiter feindselig: „Wir sind Kommunisten.“ Darauf Michael: „Oh, das trifft sich gut. Ich habe Hunger. Als gute Kommunisten werdet ihr doch sicher euer Brot mit mir teilen.“ Die Arbeiter müssen lachen und sehen ihn als einen von ihnen. Michael arbeitet im Untergrund, verkleidet sich, um heimlich mit den Gläubigen die Heilige Messe feiern zu können und lebt bei seinen Brüdern.

In der Nacht vom 17. auf den 18. November brechen Soldaten die Tür zum Haus auf. Am 23. November wird Michael Pro unter großer Anteilnahme der Bevölkerung zusammen mit seinem Bruder Humberto erschossen. Michael stirbt mit den Worten: „Es lebe Christus, der König!“ Tausende strömen zu den Särgen. Sogar Polizisten in Uniformen fallen auf die Knie. Bei seiner Seligsprechung sagt Johannes Paul II.: „Der tiefste Grund seiner selbstlosen Hingabe an andere war seine leidenschaftliche Liebe zu Jesus Christus und sein brennendes Verlangen, ihm ähnlich zu werden – den Tod miteingeschlossen.“



DIE GLAUBENSFRAGE

Als Vorbereitung auf Weihnachten wollen wir im Kloster Marienthal am 03.12.17 eine „Ewige Nachtanbetung“ beginnen und dann – wenn möglich – weiterführen. Täglich von 20:00 Uhr bis 06:00 Uhr morgens. Alle sind eingeladen, eine Nachtstunde in der Woche Jesus zu schenken, der für uns am Kreuz sein Leben hingegeben hat. Bist Du bereit? Dann klicke Dich telefonisch ein unter der Nummer 06722 / 9958-226, wobei Du angibst, an welchem Tag und von wann bis wann Du Dich zur Verfügung stellst und Deine Adresse und Telefonnummer hinterlässt. DANKE!

Warum Anbetung?

Das bürtet den heutigen Menschen total gegen den Strich: Gott anbeten, Jesus anbeten. Das Ichbewusstsein des Menschen überdeckt alles: Ich bin, ich kann, ich hab, ich will. Der Mensch sieht sich selbst als sein Herr. Er gestaltet sein Leben selbst, gibt sich selbst seine Bestimmung, schafft sich selbst seine Zukunft. Er ist eine Beute seiner Umwelt und betet sich selbst an, sein Können, seine Macht, seine Technik, sein Wissen – bis der Tod ein Hohngelächter über ihn anstimmt und ihm das alles brutal kaputtmacht.

Ganz anders die Anbetung Gottes! Durch die Anbetung Gottes – besonders in ihrer höchsten Form, der eucharistischen Anbetung – bekundet der Mensch die Wahrheit. Er bekundet:

„Ich habe mich nicht selbst gemacht, ich bin ein Geschöpf. Ich habe mir auch nicht selbst meine Bestimmung gegeben, sie wurde mir in die Wiege gelegt: Meine Bestimmung ist Jesus. Ich verfüge nicht über mich, Gott verfügt über mich, ihm verdanke ich mich. Ich bin nichts, Gott ist alles. Ich bin ganz abhängig von Gott. Ich lebe für Dich, mein Schöpfer, Du hast mir alles gegeben. Weil ich ganz abhängig bin von Dir, hänge ich an nichts und niemanden sonst: Nicht an meinen Trieben, nicht an meiner Lust, nicht an den Menschen, nicht an meiner Umwelt. Weil ich mich in freier Liebe allein an Dich binde, der Du mich ganz frei lässt, bin ich frei, an nichts und niemanden gebunden, nur an Dich. Du bist mein Alles. Weil Dir alles gehört, gehört alles mir. Du bist mein Alles. Und ich danke Dir für alles, was Du mir gegeben hast: Für das Leben, für das ewige Leben, für Dein Leben für mich, für Dein Sterben für mich, dass Du Dich mir gibst in Fleisch und Blut, für Deine unendliche Liebe zu mir, für die wunderbare Zukunft, die Du mir gibst, dass Du mir Dein eigenes Leben gibst, dass ich nicht sterben werde, sondern dass Du mein Leben wandelst in ein neues ewiges Leben in Deinem Glück.“



Siehst Du am Kreuz deinen Herrn?
Hast du ihn von Herzen gern?
Dann komm und setz dich IHM aus,
Du gehst verwandelt nach Haus!